Gottesdienst Nachostern Rümlingen, 19. April 2020

Eingangsspiel

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

Mit däm alte Oschterruef heiss ich Si härzlig willkomme zum Gottesdienscht – für eus am erschte Sunntig nach Oschtere, für die wältwiti orthodxi Chrischteheit isch es hüt Oschtere.

Mer fiire immer no unter de Vorgabe, dass mer is nid doinne dörfe versammle. Es isch schön, dass Si sich trotzdäm Zyt nähme für die gmeinsami Bsinnig, jetz halt übertreit in ihri Stubene.

Der Mario Reimann sorgt derfür, dass das technisch möglich isch.
Hoffentlich rucklet's bim Empfange nid z'fescht. Süscht lohnts sich uf jede Fall, die Ufnahm nochträglich in Ruh azluege und zlose, es lauft denn ganz störigsfrei.
Hüt ghöremer der Bernd Vogel an der Orgele, d'Sandra Paoli het für der Bluemeschmuck gsorgt und d'Claudia Waldmeier, der Peter Bernoulli und der Markus Enz singe eusi Lieder. Danke villmoll euch allne.
Mir fiire im Name vo Gott, däm warme Liecht, wo au dur die feischterschti Nacht verlässlich zu-n-is dure chunnt
Und im Name vom Jesus Chrischtus, eusem uferstandene Brueder, wo eus mit siner Liebi agsteckt het.
Und im Name vo der heilige Geischtchraft, wo-n-is offe macht fürs Guete und fürs Schöne.

Dä gueti Geischt loss is hüt wieder neu gspüre: Gott isch binis, mir chöne mit siner wunderbare Chraft rächne
in dene bedrückende Tag, wo's Corona-Virus witer euse Alltag bestimmt.

Mir chömme vo Oschtere här. An villne Ort in eusne föif Dörfer het's Oschterliecht ufglüüchtet,
als Zeiche derfür, dass euse Menschebrueder Jesus Chrischtus uferstande isch. Uferstande mit göttlicher Läbesmacht – au in euses Läbe ine.

Aber wie chönne mer das gspüre in eusem Alltag, in dene Umständ, wo mir jetz drin läbe?
Dere Frog wett ich hüt im Liecht vo eim vo de biblische Oschterbricht nogoh.
Mir do in eusne Breitegrad hei jo s'Glück, dass is um d'Oschtere umme d' Natur so idrücklich zeigt und is ahne losst, was Uferstehig chönnt heisse.
Mit allne eusne Sinn chönne mers wohrneh: Nach der winterlicherliche Starri isch neus Läbe um is umme verwacht und Böim löie sich nid zrugghalte mit ihrer Blüetepracht trotz der beängschtigende Tröcheni.

Vom öschterliche Frühligswunder in der Natur isch offebar au der Friedrich Spee so fescht berührt gsi, dass er domols in der dunkle Zyt vo de Häxeverfolgige es starks Oschterlied het chönne dichte:
«Die ganze Welt, Herr, Jesu Christ, in deiner Urständ fröhlich ist.»
Die ganzi Natur zeigt is, wie si sich freut über d'Uferstehig, über «d'Urständ", wie-n-er mitemene alte Usdruck seit.

Ich lade Si ii, mitenander in das **Oschterlied** iz'stimme. Es isch es unbekannts Lied, me chunnt aber guet dri, wenn me eifach s'Halleluja mitsingt.
Im Büechli isch es **Nr 471**, mir singe Str.1-6

Mir wei bätte:
Gott, do si mer in euser Seele binenander und sueche dini Nöchi.
Chum du-n-is jetz heilsam noch.
Ganz in Aspruch gnoh dur dä Virus probiere mer z'verschtoh und z'verarbeite, wie sich euses Läbe grad so ischniedend veränderet het:

Mer si dra z''lehre, enander als Gfohrequelle z'gseh.
Die guete öffentlichi Verchersmittel sölle mer miide, wenn's goht.
Mer dörfe Mensche, wo eus ganz wichtig si, nümme anöchere.
Derfür chömme Existänzängscht ganz noch an is ane.
Es isch beklemmend.
Gott, du gsehsch is, wie mer so ganz tief verunsicheret müesse durehebe, sigs ellei in eusne vier Wänd, oder äng ufenander, au wenn mer is grad überhaupt nid guet verträge oder mit de Chinder dehei überforderet si.
Bedrückt ahne mer, was dur die Krise au no künftig uf is chönnt zuecho.
Und mer ahne au, wenn eus do uf em Land und guet versorgt all das scho so fescht zuesetzt, wie vill schlimmer muess d'Coronaepidemie jetz Mensche träffe, wo in Millionestädt wohne oder wo als Flüchtling zämmedrängt in Lager oder in de Katastrophe- und Chriegsgebiet vo euser Wält am Überläbe si.
Gott, in dis grosse Verbarme legge mer das vile Eländ.

Gott, du wunderbari Läbesmacht,
zie-n-is in dis öschterliche Liecht und richtis us uf di,
dass mer chöne gseh, was jetz wichtig isch und witerhilft,
zeig is, wo s'Rettende am Wachse isch.
Mir danke dir für dini Treui.
Amen

Jetz stimme mer i in es alts **Psalmlied Nr 20**, 1-3 «Ich erhebe mein Gemüte, betend, o mein Gott, zu dir»

Liebi Gmeind
Dur e Virus si mer ganz unerwartet vor Tatsache gstellt, wo mir nie für möglich ghalte hätte, Tatsache, wo-n-is ganz tief ine träffe.
Zum Bispill, dass mer in dere bedrückende Zyt nid das dörfe mache, wo doch grad am hilfrichschte wer: enander spontan ufzsueche und in d'Arme z'neh.

E Konfirmandin het für e Palmsunntigsgottesdienscht formuliert: «Ich wünsche mir, Menschen, die ich liebe und die mir viel bedeuten, wieder einmal in den Arm zu nehmen.»
Ich weiss nid, wo Si grad s'verordnete Kontaktverbot am meischte trifft.
Mir sälber macht bsunders z'schaffe, dass ich mini behinderti Schwöschter sit 5 Wuche nümme ha chöne heimneh oder bsueche. Si isch stark geischtig behinderet und cha nid rede. Telefoniere isch chum möglich. Drum wett ich ihre doch chöne noch si.
Aber der Kanton het es strikts Bsuechsverbot agordnet, wo vorläufig eifach gilt, zum d'Bewohnerinne und Bewohner vo Wohn- und Pflegheim vor em Coronavirus z'schütze.

Ich weiss au vo villne andere, dass es für si fascht nid z'erträge isch, wenn si ihri bedürftige alte Eltere oder anderi nochi Aghörigi nid dörfe bsueche, dass si ihne nid chöne bischtoh in ihrer Isolation. Ganz schlimm isch es denn für die Agghörige in de stark betroffene Länder, wo au denn nid chönne bi ihrne Liebe si, wenn si stärbe. Das muess sehr, sehr weh tue.
Aber es tuet jo au scho weh, wenn d'Enkelchind ihri Grosseltere nid chöne bsueche und umgekehrt au.

Mir chömme vom Karfritig und Oschtere här.
Au in der Liidensgschicht vom Jesus und sine Lüt begägne mer der schmärzliche Realität vom Trenntwärde. Allerdings jo us ganz andere Gründ.
Mir wüsse, domols bim Jesus siner Verhaftig und Hirichtig isch es au für sini Nöggschte ganz gföhrlich worde. Au Sympathisante si higrichtet worde, wenn si sich mit zum Tod Verurteilte solidarisiert hei.
Sogar s'öffentliche Truure um Higrichteti isch unterseit gsi. En Abschreckigsmassnahm vo der römische Bsatzigsmacht gege alli, wo sich gege ihri brutali Unterdrückig ufglehnt hei.

Drum hei sich em Jesus sini Fründ au versteckt in dere schlimme Zyt bis zu siner Chrüzigung, e noche Fründ het unter däm Druck sini Beziehig zum Jesus jo sogar verlügnet, so himmeltruurig, dass der Güggel derfür kräiht het.

Uffällig isch in de Evangelie, dass sich Fraue us em Jesus siner Gfolgschaft denn doch no witer anegwogt hei. Si hei sich nid lo abhalte, si hei ihrem geliebte Fründ wele noch blibe in sim Liede, sind ihm unuffällig bis ans s'Chrüz nogange. Nach sim Tod hei si sich denn au no an sis Grab vorgwogt. So si si denn zu sine erschte Uferstehigszüginne worde.

Nachdäm mer am letschte Sunntig der Oschterbricht us em Markusevangelium ghört hei, lose mer hüt uf en Uferstehigserfahrig us em Johannesevangelium.

Mir ghöre Johannes 20, v 11-18
Maria aber stand draussen vor dem Grab und weinte. Während sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein. Und sie sieht zwei Engel sitzen in weissen Gewändern, einen zu Häupten und einen zu Füssen, dort, wo der Leib Jesu gelegen hatte. Und sie sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiss nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Das sagte sie und wandte sich um, und sie sieht Jesus dastehen, weiss aber nicht, dass es Jesus ist. Jesus sagt zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Da sie meint, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sag mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich will ihn holen. Jesus sagt zu ihr: Maria! Da wendet sie sich um und sagt auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heisst ‹Meister›. Jesus sagt zu ihr: Fass mich nicht an! Denn noch bin ich nicht hinaufgegangen zum Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria aus Magdala geht und sagt zu den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und berichtet ihnen, was er ihr gesagt hat.

Zwischenspiel

Liebi Mitfiierndi
Gönge mer innerlich zrugg zum Jesus sine Fründinne und Fründ. Rüefe-mer-is in Erinnerig, was mit ihne domols passiert isch:
Unterwägs mit däm Wanderprediger und Heiler us Nazareth hei si Gott so noch erläbt wie no nie in ihrem Läbe.
E grossi Nöchi isch entstande,
e verlässlichi Gmeinschaft isch gwachse,
me het mitenander teilt, das gschwüschterliche Zämmehebe het treit in allem Schwere.

Do isch Läbesmuet ufcho, Gsichter hei hoffnigsvoll afo lüüchte. Immer mehr Lüt hei erläbt:
Gott isch do, d'Liebi regiert und macht eus Mensche ganz und schön.

Und denn isch dä menschefründlichi Lehrer, wo der Himmel so noch ane brocht het, gfange gnoh und als Verbrächer brutal higrichtet worde.
Was für e grossi Katastrophe für die gwachseni Jesusgmeinschaft!
Isch jetz alles us und verbi?
Versteckt und igschüchteret blibt em Jesus sini Gfolgschaft zrugg.

Eini, d'Maria us Magdala, wo dur ihres Schicksal bsunders äng mit em Jesus verbunde isch gsi, chas nid lo.
Si wogt sich zu sim Grab vor, schluchzend, voll Schmärz und Sehnsucht.
Si chunnt ans offene Grab und het en unglaublichi Begägnig: Dä schmärzlich vermissti Fründ erschint ihre,
als Uferstandene.

Si begrifft das erscht, wo si ihre Name ghört: Maria! Worum brüelsch du?
Si luegt uf und erkennt dä koschtbari und geliebti Fründ. Spontan breitet si d'Arme us und will en umarme. Er stoppt se « Alänge und feschthebe goht jetz nid! – Gang und verzells mine andere Gschwüschterti: Ich gang zrugg zu mim und euchem Usprung, vereint mit der göttliche Läbesmacht bin ich mit euch.»
D'Maria begrifft und suecht der Fründeskreis vom Jesus uf: Und si brichtet ne: Ich ha euse Lehrer gseh. Er isch uferstande.

Drufabe erläbe au anderi Fründinne und Fründ an verschiedene Orte, wie-n-e ne der Jesus erschint. Aber ihn feschthebe, das goht jetz nümme. Derfür tönt in ihrne Härz no d'Verheissig, wo si vo dene Liechtgstalte am offene Grab übercho hei: Gönget zrugg uf Galiläa, dörthi, wo-n-ihr mit em Jesus zämme s'Rich vo Gott erläbt heit,
dört wärdet ihr der Uferstandeni finde.

Liebi Mitfiirendi
Au mir chöne innerlich dörthi zrugg goh, wo der Jesus mit siner Zuewändig Mensche gheilt und zämebrocht het, wo-n-er se neu usgrichtet und zu solidarische Gschwüschterti gmacht het.

In de Evangelie finde mer die berührende Bricht, wie dä treui Menschebrueder sich de Bedürftige zuegwändet het, Mer chönne-n-is vo siner Liebi astecke und dur si Geischt beläbe lo.
Und mer chönne zu sine Züginne und Züge wärde, wie-n-er verheisse het: Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeuginnen und Zeugen sein.

Das isch jo s'Oschterwunder: dä anderi Virus,
dä Virus vo der Liebi und vo der Solidarität, dass dä nid het.chönne usgmerzt wärde am Chrüz!

Er läbt witer und stifetet is a, enander biz'schtoh, halt jetz weniger mit Umarme, ufmunternde Bsüech und gmeinsamem Ässe. Sondern jetz ebe halt mit hilfriche Idee, wie mer enander au in körperlicher Distanz chöne nochsi.

Dä läbeshilfrichi Virus vo der Liebi forderet eus use, jetz s'Hauptziel nid us de Auge zverliere:
Dass mer zämmehebe und is nid gegenenander ufbringe löie, dass niemerts abghänkt und zruggloh wird unter em Druck vo däm andere, bedrohliche Virus.

Es goht drum, derfür z'sorge, dass die ältere Lüt nid eifach uf Dur use usgsperrt blibe als Risikogruppe.
Euses Gmeinwäse brucht dä wichtigi Ateil vo der Bevölkerig mit sine koschtbare Chreft.
Die unzählige Fraue und Manne, wo Änkelchinder sterke und tröschte, wo ganz vill Freiwilligearbet zur Entlaschtig und Unterstützig ufbaut und in Betrieb ghalte hei. Es isch wichtig, dass die älteri Generation jetz nid witer mit leerer Agända zruggblibt, sondern allmählich wieder dörf aktiv wärde. – Will nümm chöne dosi für anderi, das macht uf d'Duur use au chrank, eifach anders.

Es witers Ziel isch und blibt, em Klima ändlich Sorg z'hebe. S'Klima isch scho so fescht kippt, dass mers immer düttlicher gspüre, vorusse mit dere bedrohlich aduurende Tröcheni. Me getraut sich jo gar nid vorzstelle, wie das wer, wenn's eifach nümme chönnt rägne …

Ich dänk öppe: Wie schad, dass mer jetz nümm chöne zäme uf d'Strosse goh. Wie hoffnigsvoll isch es für villi vo eus gsi, die überwältigendi fröhlichi Klimademonstration in Bärn letschte Herbscht mitzerläbe:
D'Hauptstadt voll vo farbige Mensche mit vill guete Vorsätz, singend, skandierend mit klare Forderige, zum s'Klima rette. Vom Baby bis zum Greis, Site an Site, us allne Landesteil, hoffnigsfroh, fantasievoll und solidarisch.

Das het sovill Chraft geh und het au öppis bewegt bi de Wahle. – Im Mai isch die nöggschti grossi Klima-Demo agseit gsi, die muess jetz halt usblibe.

Vor e paar Tag hei mer en Oschterbaum us Holz gseh, z'oberscht druf überraschend e Holzgüggel.
Dä, wo der Güggel gschnitzt het, het derzue gseit:

Es isch d'Greta, wo lut chräit und de Machthaber au z'Davos obe ins Gwüsse redt: Ihr verrootet eusi Zuekunft! Höret ändlich uf, s'Klima kaputtmache. Eusi Wält brennt scho. Jetz bruchts rettendi Weichestellige.

Villicht begriffe mer grad in dere Zyt, wo sovill stillschtoht und der Himmel entlaschtet vo Co2 Usstoss wieder klar worde isch, es giengt villicht au mit weniger Klimagas-Usstoss in der Luft, im Meer und am Bode.

Es wer e Glägeheit zum d'Weiche vo eusem Wirtschafte für d'Zuekunft andlich neu z'stelle und is z'froge:
Was bruuche mer eigentlich und zum Läbe? Was vertreit euse Planet und wie chönne mer s'Läbeswichtige umsichtig und weise bewärkstellige? – Dass mer zur Isicht chömme:
Zweistelligi Gwünnzahle sind eifach läbesfindlich.

Ich bi froh, dass au no anderi Güggel jetz lut chräje.
Mit ihrem Oschterappell fordere Hilfswärk, chrischtlige Initiativene und tuusigi vo Einzelpersone d'Schwiz zumene humanitäre Zeiche uf:
Tüend jetz ändlich Mensche us de Flüchtlingslager in Griecheland rette! Holet se in eusi leerstehende Unterkünft, vor allem au unbegleiteti Chinder, wo dört zämmepfercht und ungschützt vegetiere und seelisch kaputtgönge,
statt jetz anderi Flüchtling, wo ihri Flucht bis zu eus überläbt hei, mit Flugzüg knallhert wieder uszschaffe in Corona belaschteti Länder. D'Schwyz söll als chrischtlig prägt's Land in Europa bispilhaft vorusgoh.

Zum öschterlige Virus vo der Liebi ghört ebe au, dass mer igseie: Solidarität losst sich nid ufspalte und igränze. Während anderi jeglichi Schutzmöglichkeite schmärzlig entbehre und ums Überläbe kämpfe, chönne mir nid beruhigt und unbehelliget vor is ane läbe. Mer chöne Zeiche setze.
Ich mein, grad in sonere Krise chönne mer wieder neu ahne, wie bedürftig, verletzlich und agwiese ufenander mir Menschechinder si, do und uf der ganze Erde.

Gott muetet is zue und macht is fähig, au in schwierige Zyte gschwüschterlich z'teile, wach z'bliibe und eusi Stimme z'erhebe für d'Menschewürdi und für Gerächtigkeit in siner wältwite Familie.

Mir chönne doderfür ischtoh in eusem Alltag, wo mer drigstellt si, mit dere Chraft und Fantasie, wo-n-is als einzelne gschänkt isch, aber au als chrischtligi Gmeind, au wenn mer jetz aktuell in vielem üsserlich brämst si.

Mir chönne-n-is in eusem Bemüie uf die öschterligi Verheissig vo eusem solidarische Brueder verloh, wo seit: Ich lebe und ihr sollt auch leben.
Amen

Und jetz lad ich Si i, vo dere öschterliche Chraft z'singe:
Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht **Lied RG 704,** 3x auf deutsch

Mir sammle eus zu der Fürbitt:

Gott, du tröis Gegenüber vo eus allne
Chum mit dim öschterliche Licht an die Ort und zu dene Mensche, wo dini heilendi Nöchi grad bsunders bruuche.

Mir dänke jetz an Chinder und Erwachseni in der Nöchi und in der Färni, wo fascht nümme möge ushalte, was si müesse träge und erträge, weck du rettendi Chreft in anderne, dass si ihne bischtönde.

Mir dänke an Lüt, wo jetz wichtigi Entscheid fälle, wo ganz vill anderi beträffe: Schänk ihne derzue Umsicht, der nötigi Muet und ateilnähmendi Härz, dass s'Beschte usechunnt für alli.

Mir dänke jetz an die ganzi durschtigi Natur, wo uf erfrüschende Räge plangt, loss wenn's si cha, wieder rägne.

Imene Momänt vo der Stilli bringe mer jetz vor di Gott, was eus persönlig grad bsunders bewegt .... **Stille**

Gott, mir danke dir, dass du eus ghörsch.
Verbunde mit allne, wo uf dis Riich plange, bitte mer gmeinsame mit de Wort, wo der Jesus eus glehrt het:

Unser Vater im Himmel, ...

Ich ha no folgendi Mitteilige z'mache:

- Viele Dank allne, wo ghulfe hei, eine vo de Osterböim in eusne 5 Gemeinde z'schmücke. Mir bitte Si, Ihre Sache bis morn Obe wieder abzuhänke. Was hange blibt, nähme mer am Zischtig ab und füeges eusem Schatz an Osterdekoratione bi.
- Gmäss bundesrötlicher Wiisig dörfe bis am 7. Juni keini Gottesdienst und anderi Veranstaltige mit mehr als 5 Lüt stattfinde. Mir biete witerhi Streams us euser Chille a, d'Links derzue finde Si uf euser Homepage.
- Am nöggschte Sunntig streame mer do us der Chille e Gottesdienst für Grossi und vor allem für Chliini mit emene Chasperlitheater und Lieder, wo d'Chinder vo der Sonntigschuel kenne, am 10.30 Uhr.
  Am 3. Mai isch der Stream wieder am 9.45 Uhr.
  Di beide Gottesdienst leitet der Pfarrer Markus Enz, am 10. Mai het denn der Pfr. Christoph Albrecht d'Predig.

- Will mer keini Kollekte in der Chille chönne erhebe, bitte mer Si, via Izahligsschiin mit em Vermerk Coronakollekte z'spände, dass d' Organisatione, wo uf eusem Kollekteplan si und dringend Unterstützig bruuche, nicht leer usgönge.
  Bereits si 1270 Fr. igange, danke allne für Ihri Biträg.

Vor em Säge stimme mer i ins altvertraute **Lied Nr 247** Grosser Gott, wir loben dich, Str. 1 u 10 u 11

Segen:
Geht in der Kraft, die euch gegeben ist,
einfach, leichtfüssig, zart.
Haltet Ausschau nach der Liebe.
Gottes Geist geleite euch.
Amen

Ausgangsspiel